

Vereinsleben

1942 – 1951

Vorsitzende:

Dr. Heinz Fiegl 1939 – 1944

Prof. Dr. Fritz Turnowsky 1946 – 1952

Mitglieder: 1946: 325, 1951: 1594

1942 – Im 70. Bestandsjahr der Sektion mußte die Veröffentlichung eines von Dr. Abuja ausgearbeiteten Überblickes wegen Sparmaßnahmen unterbleiben.

1945 – In den Wogen des Zusammenbruches wurden alle gesetzlichen und moralischen Schranken niedrigerissen. Glocknerhaus, Fraganterhütte, ja selbst die Kanzleiräume in Klagenfurt wurden aufgebrochen und geplündert. Das Vereinsvermögen wurde Opfer der Abschöpfungsmaßnahmen. Das totale Ende des Alpen-



Großglockner nach einem Gemälde von Otto Klar

vereines schien gekommen zu sein. 1946 – Trotz aller rechtlichen Schwierigkeiten, die mit der Umbildung des Alpenvereines nach dem 2. Weltkrieg verbunden waren, kam es am 17. 9. 1946 zur gründenden Vollversammlung. Im Sitzungsprotokoll wird das erste Mal der Name Otto Umlauf als Funktionär genannt. Die Sektion nahm sofort ihre Tätig-

keit auf. 325 Mitglieder meldeten sich wieder an.

1948 – Nach 3 Jahren war der Rechtsstreit bezüglich Umbildung des AV beendet. Die Sektion erhält ihre Hütten zurück und den kläglichen Rest des Vermögens in Form von S 37.000,— Bargeld und S 82.000,— an Wertpapieren.

1950 stimmte die Jahreshauptversammlung im Frühjahr grundsätzlich dem Neubau der Klagenfurterhütte zu und bevollmächtigte den Vorstand, der am 30. 6. auf Antrag von Otto Umlauf den Baubeschluß faßte.

Wissenswertes

1942 Das Keutschacher Seental und der Bergzug Kreuzbergl-Falkenberg sind zu Landschaftsschutzgebieten vorgesehen.

Hütten und Wege

1942 – 1944

Ein trauriges Kapitel ist die sinnlose Zerstörung unserer Hütten im Karawankengebiet. Von Partisanen niedergebrannt wurden am 29. 8. 1942 das ehemals der Sektion gehörige Ursulaberghaus, die schöne neue Klagenfurterhütte am 18. 5. 1943, die Bleiburger Hütte auf der Petzen am 24. 6. 1943 und am 20. 4. 1944 die Bärentaler Jugendherberge. Die damals gemeldete und behördlich anerkannte Schadenssumme betrug insgesamt RM 414.000,—. Teilbeträge auf das Inventar wurden ausbezahlt, aber alle anderen Ansprüche sind durch den Zusammenbruch gegenstandslos geworden.

1949 – Markierungen und Wegtafeln wurden bereits überall erneuert.

Fraganterhütte und Jugendherberge wurden instandgesetzt. Fast das ganze Inventar mußte nachgeschafft werden.



Brennende Klagenfurter Hütte



Die zerstörte Küche in der Klagenfurter Hütte

hütte. Ing. Sepp Pock lieferte die Baupläne und bildete mit Otto Umlauf und Walter Pleunigg den Bauausschuß, der auch für die Finanzierung

zu sorgen hatte, die bei Otto Umlauf in den besten Händen lag. Am 5. 10. 1952 wurde nach 3 intensiven Bau Sommern die fertiggestellte Klagenfurter Hütte



Klagenfurter Hütte

feierlich eröffnet (Baukosten S 360.000—).

1951 – Der Weg zur Fraganterhütte und die Lichtleitung mußten gründlich repariert werden.

Aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens des Glocknerhauses gab es sowohl auf diesem als auch in Heiligenblut Feierlichkeiten.

Ortsgruppen

1951 hatte die Sektion Ortsgruppen in St. Veit/Glan und in Friesach. Außerdem gab es 5 Zahl- und Anmelde-

stellen, und zwar in Ferlach, Pörschach/See, Heiligenblut, Eberstein und Völkermarkt.



Hermann Poschinger „Koschuta mit Koschutnik-turm“

Touren und Wanderungen

1951 wurde die Hochgebirgsgruppe Klagenfurt von Fritz Havranek gegründet.

Ziel der Gruppe war die Durchführung von Neutouren.



Jugend

1942 Trotz stark wechselnder Verhältnisse durch Einrückungen konnte die Jugend und Jungmannschaft viele Gemeinschaftsfahrten durchführen und beachtliche Leistungen erzielen.

1947 Die Jugendarbeit wurde durch die Professoren Dr. Rudi Maier und Walter Hammer wieder aufgenommen und Kurse und Wanderungen veranstaltet.